– Anzeigen –

Marktforscher erkennen Trend zum „Homing"

Bei Bauschäden unbedingt Scheinlösungen vermeiden / Dann heißt es: erst Sanierung, dann Verschönerung

Moers
Die Instandhaltung und Verschönerung von Wohnräumen hat in Deutschland Hochkonjunktur. Rund 73 Milliarden Euro investieren die privaten Haus- und Wohnungseigentümer jährlich dafür. Doch nicht jeder Euro davon ist gut angelegt. Denn zu oft werden Probleme wie Feuchteschäden übertüncht, anstatt ihre Ursachen zu beseitigen.

Etwa zwei Drittel der rund 18 Millionen Wohngebäude in Deutschland wurden bis zum Jahr 1978 errichtet. In diesen Gebäuden befinden sich nach Berechnungen von KfW-Research etwa zwei Drittel der insgesamt ca. 40 Millionen Wohneinheiten. Die Pflege dieses Bestands hat vor allem zwei Motivationen. „Der größte Auslöser der ‚Home Maintenace' ist natürlich die zwingende Notwendigkeit, gewisse Dinge im Haus instand zu halten oder instand zu setzen", betont Marktforscher Oliver Schmitz von GfK SE in Nürnberg. „Aber auch der anhaltende Trend zum ‚homing' sorgt dafür, dass sich zahlreiche Konsumenten motiviert fühlen, durch einzelne Maßnahmen die eigene Wohnsituation zu optimieren."

Dabei ist jedoch zu beachten, dass es oft mit reinen „Verschönerungsmaßnahmen" nicht getan ist. Beispiel Feuchteschäden: Mehr als 15 Millionen Bundesbürger leben in ihren Wohnungen mit Feuchtigkeitsproblemen und Schimmelpilz. So das Ergebnis einer Untersuchung der Jenaer Friedrich-Wilhelm-Universität aus dem Jahr 2002. „Diese Feuchteschäden müssen zeitlich unbedingt vor den Renovierungsarbeiten angegangen werden", rät Björn Morscheck von der Unternehmensgruppe ISOTEC, die sich seit über zwei Jahrzehnten auf die Beseitigung von Feuchte- und Schimmelpilzschäden spezialisiert hat.

Als ersten und wichtigsten Schritt empfiehlt er eine genaue Schadensanalyse. Damit soll ausgeschlossen werden, dass nach einer anstehenden Renovierung die alten Schäden nach kurzer Zeit wieder auftreten. „Sanieren geht dabei vor kaschieren" lautet dabei seine Devise. „Überstreichen, übertapezieren oder das Anbringen von Gipskartonwänden sind nur Scheinlösungen für sehr kurze Zeit", so Architekt Morscheck.

Die genaue Analyse ist nach Meinung des ISOTEC-Experten so wichtig, weil die Ursachen eines Feuchteschadens sehr verschieden sein können. Kondensationsfeuchte, Feuchte aus defekten Wasserleitungen oder aufsteigende Feuchte aus dem erdberührten Mauerwerk kommen in Frage und erfordern ganz unterschiedliche und aufeinander abgestimmte Maßnahmenpakete. „Erst wenn diese grundlegenden Schäden beseitigt sind, macht die Renovierung und Verschönerung des Wohnraumes Sinn und trägt zum Wohlfühlen in den eigenen vier Wänden bei", so Morscheck. Die ISOTEC-Außenabdichtung etwa packt das Feuchtigkeitsproblem bei der Wurzel, indem das Mauerwerk gesäubert, egalisiert und mit dem zweifachen Auftrag einer wasserundurchlässigen Beschichtung abgedichtet wird. „Nicht nur unsere Produktforschung, sondern gerade unsere Kunden berichten nach der Sanierung von einem dauerhaft trockenen Mauerwerk", sagt Morscheck. Über 6000 Referenzobjekte und viele Kundenmeinungen sind unter www.isotec.de zu finden.

„ISOTEC-Fachmann" Björn Morscheck

Kontaktdaten Fachbetrieb:
Isotec-Fachbetrieb
Dipl. Ing. Morscheck GmbH
Zuständig für Moers/Wesel/ Duisburg/Oberhausen/Mülheim/ Krefeld
Fon: 02841/1695660
Mail: morscheck@isotec.de
www.isotec.de

www.tuv.com ID:0000015510
- Freiwillige Prüfung
- Qualitätsüberwachung im Bautenschutz
- Tätigkeitsfeld: Instandsetzung von feuchte- und salzgeschädigtem Mauerwerk

DHBV

20 ISOTEC ... macht Erfolg!

Über ISOTEC: Daten und Fakten

ISOTEC ist spezialisiert auf die Beseitigung von Feuchtigkeits- und Schimmelschäden an Gebäuden und modernisiert diese energetisch. Über 75 Betriebe in Deutschland, Österreich und der Schweiz bilden insgesamt die ISOTEC-Gruppe, die seit 1990 über 70.000 Gebäude saniert hat.
Für jede Art von Feuchtigkeitsschaden bietet das ISOTEC-Konzept eine dauerhaft sichere System-Lösung. Die Bekannteste ist die ISOTEC-Paraffin-Injektion gegen aufsteigende Feuchtigkeit, bei der heißes, umweltverträgliches Spezial-Paraffin in den zuvor getrockneten Wandabschnitt injiziert wird. Die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) bestätigte diesem patentierten Isotec-Verfahren im Jahr 2004 „höchste Wirksamkeit" gegen aufsteigende Feuchtigkeit.

Isotec-Mitarbeiter sind seit über 10 Jahren in verschiedenen WTA-Arbeitskreisen tätig und sind an der Erarbeitung diverserer WTA-Merkblätter beteiligt (WTA = Wissenschaftlichtechnische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege).
Auf www.isotec.de finden Sie über 5.000 Beispiele erfolgreicher Gebäudesanierungen.

Über uns:

Gründung	1990
ISOTEC-Fachbetriebe	Über 75 in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg und Mallorca
Vorgehensweise	Sanierung von Feuchtigkeits- und Schimmelschäden an Gebäuden. Unter anderem mittels Paraffin-Injektion, Außenabdichtung und Rissverpressung
Sanierte Gebäude	Über 70.000 seit 1990. Darunter das Robert Schumann Haus in Bonn und das Weltkulturerbe der Herzogin Anna-Amalia Bibliothek in Weimar
Zusammenarbeit mit	TU Wien sowie WTA (Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege)

ISOTEC®
... macht Ihr Haus trocken!